

Dr. Karl-Wilhelm Hirsch

als Ortsvorsitzender der FDP Würselen

Würselen, den 17.10.2002

Die dunkle Seite des Sonnendachs

Halbseitig berichten die Zeitungen über die neue Errungenschaft einer Solaranlage auf dem Dach des Würselener Gymnasiums. Unabhängig von der ökologischen Sinnhaftigkeit von derartigen Anlagen in unseren Breiten, sollte doch mal - vielleicht im Mathematikunterricht einer höheren Klasse - die Wirtschaftlichkeit des Projektes kalkuliert und diskutiert werden.

Dazu noch einmal die veröffentlichten Zahlen: Die Solaranlage kostet 20.600 € Sie wird finanziert durch einen Landeszuschuss von 3600 € einer Spende von 7000 € und einem Darlehen von 10.000 € Die projektierten jährlichen Einnahmen für 2400 kWh belaufen sich auf 1150 € Zu berücksichtigen wäre volkswirtschaftlich natürlich, dass man zur Zeit diese 2400 kWh für ca. 360 € auf dem Strommarkt kaufen kann; Der Unterschied zwischen den 1150 € und 360 € also 790 € sind Subventionen.

Am Würselener Sonnendach wird die ganze Schizophrenie der aktuellen Politik deutlich. Unsere Stadt ist eigentlich pleite, das Land ist es auch. Es fehlt an allen Ecken und Enden Geld für unsere Schulen. Aber für eine ökologisch sinnlose, ökonomisch falsche Investition als Anschauungsmaterial und Modellversuch am Gymnasium ist Geld da. Mit Verlaub, ein einfacher Elektronik-Experimentierkasten hätte es auch getan, um Solartechnik zu demonstrieren. Muss man wirklich immer an PISA erinnern, um zu betonen, wo der Schwerpunkt unserer Schulpolitik hingehört.

Klarstellung: Nichts gegen die private Initiative des Fördervereins. Ich finde es gut, wenn sich Bürger zusammenschließen, um zu fördern und zu helfen. Und es steht mir nicht zu, dies dem Grunde oder der Höhe nach zu kritisieren. Die bereitgestellten Landesmittel und die Subventionen halte ich allerdings schlicht für die Verschwendung von Steuermitteln.